

Völkerball revisited

Das bekannte und bei Kindern und Jugendlichen beliebte Spiel ist aus pädagogischer Sicht nicht unumstritten. Trotzdem: Mit wenigen Anpassungen können pädagogisch wertvolle Spielmöglichkeiten für Mädchen geschaffen werden.

Das traditionsreiche Spiel Völkerball polarisiert: Hört man sich unter Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainern oder Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern um, gehen die Meinungen zu den pädagogischen Werten des Spiels deutlich auseinander. Die Einen verweisen empört darauf, dass die beim Völkerball spielen geübten taktischen und technischen Fertigkeiten – meist zynisch zusammengefasst als «vor dem Ball davonrennen sowie fangen und werfen des Balls auf unspezifische Art und Weise» – keine in den grossen Sportspielen gefragten und damit zielführenden Verhaltensweisen bzw. Fertigkeiten darstellen würden.

Weiter sei die Spielidee des Völkerballs, nämlich sich mit dem Ball als Waffe gegenseitig abzuschiesen, aus pädagogischer Sicht kontraproduktiv, da auf diese Weise weder Respekt und Fairplay erlernt, noch grundsätzliche Lernziele hinsichtlich sozialer Entwicklung und Kompetenz der Schülerinnen und Schüler erreicht würden (z.B. Keller, 1991). Im Zuge dieser negativen Auslegungen des Völkerballs wird weiter auf traumatische Erfahrungen insbesondere der «schwächeren» Kinder verwiesen (Keller, 1991; Stocker, 2005).

Währenddessen erklären die anderen Völkerball auf romantische Art und Weise als «Kleines Spiel», das wegen der wenigen notwendigen vorausgesetzten motorischen Grundfertigkeiten von allen Kindern gespielt werden könne. Das Spiel zeichne sich durch ein besonders hohes Spannung- und Aufforderungsmoment aus (z.B. Lange & Sinning, 2011). Dies insbesondere aufgrund seines offenen Ausgangs sowie der reizvollen Crux, Bälle abzufangen, aber dabei selber nicht getroffen zu werden. Völkerball eröffne daher «vielfältige Spielsituationen, von welchen wünschenswerte erzieherische Wirkungen wie z.B. die Entwicklung von Entscheidungs- und Problemlösekompetenz ausgehen können» (Sinning, 2004; vgl. Lange & Sinning, 2011, S. 12).

Bei vielen Kindern und Jugendlichen beliebt

Ungeachtet dieser Ambiguität in der Deutung des pädagogischen und sportspezifischen Werts des Spiels wird Völkerball jedoch von vielen Schülerinnen und Schülern in der Schule und Kindern im Verein äusserst gerne gespielt (Lange & Sinning, 2011). Das gilt erfahrungsgemäss insbesondere für Mädchen in Mädchengruppen.

Dies könnte möglicherweise deshalb der Fall sein, weil Mädchen im Vergleich mit Jungen weniger häufig klassische Ballspielsportarten wie Fussball, Unihockey oder Basketball betreiben (vgl. Lamprecht et al., 2015, S. 12), deshalb kleine Ballspiele ausserhalb der organisierten Wettkampfstrukturen und Spielregeln (Cachay, 1978) eher schätzen und sich in Mädchengruppen nicht vor dem (körperlichen) Engagement und Einsatz der Jungen fürchten müssen.

Den Zugang erleichtern

Vor dem Hintergrund der Spielfreude der Mädchen und der kontrovers diskutierten Werte des Völkerballs sind Inszenierungs- und Spielformen für Mädchengruppen erstrebenswert, die **(a) als Vorbereitung auf grosse Sportspiele** das Üben und die Verbesserung einfacher Grundtechniken und -taktiken wie (zum Ball laufen und) Fangen und Werfen beinhalten. Zudem sollen diese Inszenierungsformen **(b) persönlichkeitsfördernde Erfahrungen** ermöglichen, und das insbesondere für (sportspiel-)schwächere Mädchen.

Punkt **(a)** wird erreicht, wenn mit einem Softball (z.B. Schaumstoffball) gespielt wird. Auch ängstliche Mädchen müssen so nicht vor dem Ball weglaufen, sondern trauen sich, ihn zu fangen und zu werfen. Zudem animieren Spielformen wie «Völkerball mit Eindringlingen», die mit Abtupfen statt mit Abwerfen gespielt werden können, zu vermehrten Pässen innerhalb des Teams, wodurch Fangen und Werfen explizit geübt werden und sich zusätzliche taktische Lernmöglichkeiten eröffnen.

Autorin:
Esther Oswald





In Bezug auf Punkt **(b)** soll entsprechend den Vorgaben des Lehrplans 21 (D-EDK, 2014) die Förderung des Selbstkonzepts angestrebt werden. Unter dem Selbstkonzept – ein den selbst- und umweltbezogenen Kognitionen zurechenbares Persönlichkeitsmerkmal – wird «die Gesamtheit der Einstellungen zur eigenen Person» (Mummendey, 2006, S. 38) verstanden. Damit gemeint ist das Wissen eines Menschen über die eigenen Fähigkeiten, Eigenschaften, Beziehungen und Gefühle. Im Sport kann das Selbstkonzept dadurch gefördert werden, dass sich Mädchen als kompetent erfahren (Kompetenzerfahrung), über das eigene Sport treiben und ihr Verhalten im Sport nachdenken (Reflexion) und ihre sportlichen Leistungen in erster Linie mit eigenen früheren Leistungen statt mit denen von anderen vergleichen (Individualisierung) (Conzelmann, Schmidt & Valkanover, 2011; Oswald, Valkanover & Conzelmann, 2013).

Praxisanwendungen

Die im Praxisteil (vgl. S. S. 20–23) dargestellten Spielmöglichkeiten zeigen auf, wie Völkerball mit Mädchen von Lehrpersonen oder Trainerinnen und Trainern inszeniert werden kann, um im Rahmen des Spiels Fangen und Werfen zu üben sowie eine selbstkonzeptfördernde Wirkung bei den Sportlerinnen zu ermöglichen. Zunächst wird die Spielidee der Grundform erläutert und verschiedene Spielformen vorgeschlagen. Sie können mit Mädchen der 7. bis 12. Klasse beliebig lange gespielt werden.

Im Vordergrund stehen folgende Lernziele:

- Die Schülerinnen können die Spielidee und die Begrifflichkeiten des Völkerballs beschreiben und kritisch diskutieren.
- Die Schülerinnen können den Ball bei Zuspiel oder aus der Luft (ab-)fangen und rasch weiter- oder abwerfen.
- Die Schülerinnen können verschiedene taktische Spielweisen des Völkerballs beschreiben und umsetzen.
- Die Schülerinnen können ihre eigene sportliche Leistung sowie diese des Teams im Völkerball beschreiben und einschätzen.

Hinweise

- Die dargestellten Spielformen können einzeln oder in Verbund miteinander und zeitlich beliebig lang gespielt werden.
- Alle Spielformen sind auch mit Jungen durchführbar.
- Die beschriebenen selbstkonzeptfördernden Spielmöglichkeiten (vgl. S. 20–23) können in adaptierter Form auch bei anderen Spielen angewendet werden.

Praxis: Völkerball revisited



Die folgenden Variationen und Inszenierungsformen des traditionsreichen Spiels ermöglichen pädagogisch wertvolle Inputs.

Völkerball-Grundform

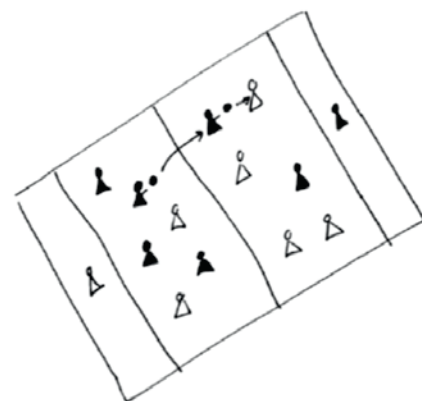
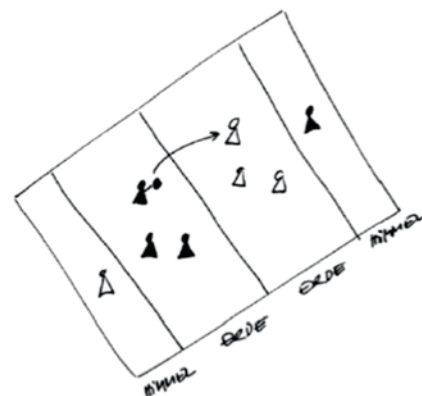
Zwei Teams spielen gegeneinander. Das Ziel des Spiels ist es, eine Gegnerin mit einem gezielten Wurf aus dem Spiel auf der «Erde» in den «Himmel» zu verbannen. Sind alle Gegnerinnen im Himmel, dann ist das Spiel gewonnen. Zu Beginn befindet sich bereits eine Schülerin im Himmel. Diese darf noch einmal zurück auf die «Erde» (im Folgenden «Feld» genannt), bis auch sie getroffen wird. Wer den Ball fangen kann, behält sein Leben.

Variationen

- **Völkerball mit schleichender Rückkehr ins Feld:** Analog der Grundform, aber die Rückkehr aus dem Himmel auf das Feld ist möglich, und zwar mittels Schleichen durchs gegnerische Feld. Wird die schleichende Spielerin von gegnerischen Spielerinnen berührt, muss sie zurück in den Himmel.
 - **Völkerball mit Rückkehr ins Feld bei Treffer:** Analog der Grundform, aber die Rückkehr aus dem Himmel auf das Feld ist möglich, und zwar indem vom Himmel aus eine gegnerische Spielerin getroffen wird.
 - **Völkerball mit Eindringlingen:** Analog der Grundform, aber 2–3 Spielerinnen (bis max. der Hälfte des Teams, vgl. Bild) stehen in der gegnerischen Hälfte. Sie können nicht getroffen werden, sondern werden von den Teammitgliedern mittels Zuwerfen angespielt. Wenn sie den Ball erhalten, versuchen sie die gegnerischen Spielerinnen ohne Wurf abzutupfen, so dass diese in den Himmel gehen müssen. Laufen mit dem Ball ist nicht erlaubt.
 - **Hindernisvölkerball:** Analog der Grundform, aber jedes Team darf 3 bis 4 Gegenstände ins eigene Feld stellen (z.B. Matten, Schwedenkasten etc.), hinter denen sich die Spielerinnen verstecken können.
- Material:** Geräte, Matten, Schwedenkasten, usw.
- **Königinnenvölkerball:** Analog der Grundform, aber vor dem Spiel wird pro Team eine Königin bestimmt. Das Spiel ist zu Ende, sobald die Königin vom gegnerischen Team getroffen wird. Die Mitspielerinnen können diese jedoch unter «Aufopferung ihres eigenen Lebens» schützen.
 - **Keulenvölkerball:** Analog der Grundform, aber getroffen werden sollen nicht die Spielerinnen, sondern deren Keule. Jede Spielerin kann eine persönliche Keule im Feld aufstellen, die es zu beschützen gilt. Wird die Keule von einem Ball umgeworfen, muss die Spielerin mit ihrer Keule in den Himmel.

Material: Keulen, Bändeli, mehrere weiche Softbälle

Bemerkung: Es empfiehlt sich, mit einem weichen Softball zu spielen.





Völkerball revisited: Selbstkonzept fördern

Die selbstkonzeptfördernden Spielmöglichkeiten werden im Folgenden im Zusammenhang mit dem Spiel Völkerball beschrieben. Sie können auch in adaptierter Form bei vielen weiteren Spielen angewendet werden.



Wertediskussion

Hintergründe des Spiels (→ Reflexion):

Die Lehrperson oder die Trainerin/der Trainer animiert die Spielerinnen mittels entsprechenden Reflexionsfragen im Plenum/zu zweit, über die Hintergründe des Spiels Völkerball nachzudenken: «Weshalb heisst das Spiel Völkerball? Weshalb hat das Spiel eine Erde und einen Himmel? Finden wir für uns stimmigere Begriffe und Namen?»



Beschreibung und Zuweisung von Spielpositionen

Beschreibung von Positionen (→ Reflexion):

Auch Völkerball besteht aus unterschiedlichen Spielhandlungen, denen wie in Sportspielen Positionen zugeteilt werden können (z.B. Passeuse im Volleyball, Stürmerin im Fussball). Dies gilt insbesondere für Völkerballspielformen mit Rückkehr ins Feld, da dort die Positionen langfristig ausgeübt werden können. Die Spielerinnen werden aufgefordert, im Team zu reflektieren und zu diskutieren, welche Positionen in Abhängigkeit ihrer jeweiligen Funktionen es für Spielende im Völkerball gibt.

Variationen

- Die «Werferin» ist für weite Würfe des Balles zuständig, z.B. vom Himmel ins Feld.
- Die «Trefferin» ist eine wurf- und treffsichere Spielerin, die primär für das Treffen der generischen Spielerinnen zuständig ist.
- Die «Strategin» behält den Überblick über die Geschehnisse, verteilt den Ball mittels Pässe an die Trefferin sowie an die Werferin und weist auf zu tätigende Spielzüge hin.
- Die «Wendige» konzentriert sich darauf, nicht von generischen Bällen getroffen zu werden, und hält sich im Gegenzug bei Ballkontakt und beim Werfen des Balles zurück.
- **Bei «Völkerball mit Eindringlingen»:** Die «Passeuse» steht als Eindringling im gegnerischen Feld und wird oft angespielt, um generische Spielerinnen abzutupfen. Anschliessend passt sie den Ball den Teammitgliedern im Feld zu.
- **Bei Völkerball mit «Rückkehr ins Feld, Variante Schleichen»:** Die «Bewacherin» bewacht die gegnerischen Spielerinnen im Himmel, so dass diese nicht aus dem Himmel fliehen können, und das mit möglichst wenig Ballkontakt.
- **Bei Königsvölkerball:** Die «Königin» hält sich als geschickte Spielerin möglichst aus dem Ballkontakt heraus und konzentriert sich darauf, nicht getroffen zu werden.
- **Bei Keulenvölkerball:** Zwei Spielerinnen teilen sich die Aufgaben. Eine «Bewacherin» bewacht die eigene und die Keule der Kollegin, während die «Trefferin» versucht, andere Keulen mit dem Ball umzuwerfen.



Vergleich von Positionen (→ Reflexion):

Die verschiedenen Positionen des Völkerballs werden zu zweit/im Team/im Plenum mit den Positionen anderer Sportspiele verglichen (z.B. im Fussball). Dazu sind spezifische Vorkenntnisse der verschiedenen Sportarten notwendig.



Aufgabenzuweisung und gegenseitiges Feedback

(→ Reflexion, Individualisierung, Kompetenzerfahrung):

Die Teams werden aufgefordert, den einzelnen Spielerinnen analog deren Fertigkeiten und Kompetenzen Positionen/Funktionen zuzuordnen und diese im Spiel auszuprobieren. Jede Spielerin nennt nach Spielende für sich und für die Spielerinnen anderer Positionen mindestens einen Aspekt, der gut/erfolgreich ausgeführt wurde.



Spielstrategie und Evaluation

Strategiefestlegung (→ Reflexion, Kompetenzerfahrung):

Die Teams werden vor dem Spiel aufgefordert, in Absprache miteinander eine Spielstrategie bzw. -taktik auszuhandeln und zurechtzulegen. Mögliche Fragen: «Wie werden die Aufgaben verteilt? Wer übernimmt welche Aufgaben, wenn eine Teamkollegin in den Himmel muss? Wie wird innerhalb des Teams der Ball zugepasst?»



Tactical Time-Outs (→ Reflexion):

Die Lehrperson oder die Trainerin/der Trainer unterbricht das Spiel, wenn sich (u.a. auf Grundlage der festgelegten Spielstrategie) taktisch lehrreiche Situationen ergeben. Dabei reflektiert die Lehrperson oder die Trainerin/der Trainer die Situation mit den Spielerinnen im Plenum mittels geeigneten Reflexionsfragen.

Beispiele

- Bei der Völkerball-Grundform oder bei alternativen Völkerballspielformen: Das Spiel stockt immer wieder, weil gewisse Spielerinnen, sobald sie den Ball zugepasst erhalten, nicht wissen, was sie damit tun oder wem sie zuwerfen sollen. Time-Out und Reflexionsfrage: «Warum denkt ihr, dass das Spiel stockt? Weiss jede Person, was analog der Spielstrategie zutun ist? Wie könnt ihr den Ball mehr laufen lassen?»
Ideen: Verbesserung der Positionszuteilungen; Regel einführen bezüglich maximaler Haltezeit des Balles; bei Strategiefestlegung Passwege diskutieren; Softbälle benutzen, um die Angst vor dem Ball zu reduzieren usw.
- Bei «Völkerball mit Eindringlingen»: Die Eindringlinge werden als Anspielstation von den eigenen Teammitgliedern vergessen und stehen im gegnerischen Feld herum, anstatt zum Abtupfen angespielt zu werden. Time-Out und Reflexionsfrage: «Ihr habt auch noch Mitspielerinnen im gegnerischen Feld! Warum gingen diese vergessen? Wie könnt ihr sie ins Spielgeschehen einbinden?»
Ideen: Bei Strategiefestlegung Einbindung bestimmen; «Wer-passt-wem» abmachen; Positionszuteilungen optimieren usw.
- Bei der Völkerballspielform mit Rückkehr ins Feld, Variante «Schleichen»: Ein Team verliert das Spiel, weil zu wenige Spielerinnen rechtzeitig in das Feld zurücklaufen. Time-Out und Reflexionsfrage: «Warum habt ihr das Spiel verloren? Wie könnt ihr im Team absichern, dass das nicht mehr passiert?»
Ideen: Bei Strategiefestlegung rasche Rückkehr ins Feld beschliessen; «Strategin» bestimmen, die den Überblick behält und rechtzeitig Alarm schlägt usw.



Strategieevaluation (→ Reflexion, Kompetenzerfahrung):

Nach dem Spiel werden die mehr oder weniger erfolgreichen Aspekte der Spielstrategie diskutiert und für das nächste Spiel angepasst.



Individuelles Feedback und Bekräftigung

Kompetenz verdeutlichen (→ Individualisierung, Kompetenzerfahrung):

Die Lehrperson oder die Trainerin/der Trainer gibt jeder Spielerin eine (ggf. schriftliche) individuelle Rückmeldung zur persönlichen Leistung im Völkerballspiel, idealerweise unter Rückgriff auf die zugrunde liegende Anstrengungsbereitschaft der Spielerin sowie auf frühere Spielleistungen. Dabei werden die Spielerinnen mittels aufgabenbezogenen Lobes bekräftigt: «Super, wie du nun nach deinem Einsatz in den Übungsspielen den Überblick über die Teammitspielerinnen im Feld immer besser hast und den Ball rasch den anderen zupasst!»



Selbsteinschätzung

Individuelle Selbsteinschätzung (→ Individualisierung, Reflexion, Kompetenzerfahrung):

Die Spielerinnen werden nach dem Völkerballspiel aufgefordert, über ihre Leistung/ihr Verhalten/ihre Teilnahme (insbesondere auch zum Fangen und Werfen)

nachzudenken und dazugehörig je einen Aspekt zu nennen, der besonders gut oder verbesserungswürdig ausgeführt wurde (ggf. schriftlich). In der nächsten Spielrunde liegt auf diesen Aspekten der Fokus mit dem Ziel, die Stärke beizubehalten und die Schwäche zu verbessern. Mögliche Aspekte: Ball fangen und werfen, Wendigkeit beim Ausweichen vor dem Ball, Spielüberblick halten, Gegnerinnen im Blick haben bei der Völkerballspielform mit Rückkehr ins Feld.



Teambezogene Selbsteinschätzung (→ Reflexion, teambezogene Kompetenzerfahrung):

Die Spielerinnen werden nach dem Völkerballspiel aufgefordert, über ihre Teamleistung, ihr Teamverhalten und die Integration der Teammitglieder ins Völkerballspiel nachzudenken. Es werden je 2 Punkte formuliert (ggf. schriftlich), die gut ausgeführt wurden oder verbesserungsfähig sind. Bei-

spiele: «Waren alle Teammitglieder ins Völkerballspiel integriert? Sind die Spielerinnen mit dem Spiel/dem Teamverhalten/der Teamleistung zufrieden? Wenn nein, weshalb nicht? Was kann am Teamverhalten verändert werden, um dies zu verbessern?» In der nächsten Spielrunde liegt der Fokus auf den diskutierten Punkten und nach dem Völkerballspiel erfolgt teamintern eine kurze mündliche Evaluation.